

Bigge, 16.2.1953

Sehr geehrte Frau Arndt!

Endlich will ich Ihnen ein paar Zeilen schreiben. Ich hätte mir zwar vorgenommen, niemanden mehr zu benachrichtigen, und auch keine Auskunft mehr zu geben! womit ich zu schlechte, und traurige Erfahrungen gemacht habe. Ich hatte sehr viele benachrichtigt, soweit es mir eben möglich war. z.B. eine Frau wollte mich für den Tod Ihres Sohnes verantwortlich machen, verlangte von mir wo die Nachlaß-Sachen geblieben seien, Zuletzt glaubte sie mir nicht mehr und stellte mich als Lügner hin. Ich habe geschrieben und geforscht, bis ich die Anschriften der Zeugen hatte, die bei dem Tode zugegen waren, um nicht als Lügner dazustehen. Das man da die Lust am Schreiben verlieren kann, können Sie vielleicht verstehen. Und nun zur Sache, Ihren Heinz habe ich sehr gut gekannt. Ich war als [unleserlich] in der Werkstatt komp[anie] seid [sic!] 42 bis zum Schluß mit Ihrem Mann zusammen. Vielleicht entsinnen Sie sich noch, dass ich Ihnen im Herbst 43 einmal 3 oder vier Flaschen Kognak nach Stettin geschickt habe im Auftrage Ihres Mannes. Sie selbst habe ich in Trautmansdorf bei Wien, wo Sie Heinz besuchten, gesehen, wenn ich nicht irre, trugen Sie einen dunklen Pelzmantel! Anschriften habe ich einen ganzen Teil, aber meist alles welche schon 45 mit mir entlassen wurden.

Wir, die ganze Komp[anie] sind am 8. Mai 45 ziemlich geschlossen in russische Gefangenschaft gekommen, unsere Gefangennahme erfolgte kurz vor Pisek zirka 5-6 Km vor der Demarkationslinie. Wir wurden abends in einen Wald getrieben, am anderen Morgen begann dann ein zweitägiger Marsch nach Slabinsk, ein kleiner Ort, liegt an der österreichischen-Grenze. Hier kamen wir in ein Waldlager, zirka 40.000 Mann. Im Lager wurden wir dann in zwei Gruppen getrennt. Am 4. Juni ging dann mein Transport ab in Richtung

((ul))

[ul]

Rußland. Heinz blieb mit dem [ul] U[ntero]ff[i]zier [unleserlich] Müller, Felix ~~{}{}~~ Driese<sup>1</sup>  
usw. im Lager. Bis zu diesem Tage war Heinz gesund und guter Dinge!

Wie es nachher hieß, sei die andere Hälfte zur Krim gekommen.

Meine Gruppe war zum größten Teil, um den halben Sept[ember] 45 zu  
Hause. Ich habe immer schon versucht, Verbindung mit Kameraden aus  
der anderen Hälfte zu bekommen, ist mir aber noch nicht geglückt, einer  
soll zurück gekommen [sic!] sein, weiß aber im Moment [die?] mehr noch nicht.

Meine Militärbilder hab ich soeben durchgesehen. Bilder hab ich nicht  
mehr! Wohl noch Negative von zwei bis drei Gruppen-Aufnahmen  
anlässlich bei der Verleihung des K[riegs]V[erdienst]K[reuz]. Falls Sie für das eine oder  
andere von wünschen, geben Sie mir bitte schon an, 6 x 9 oder größer.

Mehr wüsste ich im Moment nicht mitzuteilen. Haben Sie  
noch mehr von anderen Kameraden unserer Komp[anie] [ul]  
[ul] noch nicht zurückgekommen.

Für heute will ich schließen, verbleibe mit vielen Grüßen  
auch an Ihre Kinder  
[ul] Franz Bültmann

---

<sup>1</sup> Über das durchgestrichene Wort geschrieben.





